

# Pädagogisches Konzept für die private, weiterführende und berufsvorbereitende Montessori-Hauptschule mit M-Zweig Rotthalmünster

Jahrgangsstufen 5 – 10

**Pädagogisches  
Konzept** 3. Auflage  
mit Kontaktpersonen



---

## **Projektteam Hauptschule**

Kontakt: Jakob Hirmer

Telefon 08571 609609

[jakobhirmer@gmx.de](mailto:jakobhirmer@gmx.de)

# **Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster**

Vorwort	<b>3</b>
1. Grundlagen	<b>4</b>
2. Schulspezifisches Bildungskonzept	<b>5</b>
3. Lernmethodik	<b>9</b>
3.1. „Vorbereitete Umgebung“	<b>9</b>
3.2. Lernmaterial	<b>9</b>
3.3. Lehrerin/Lehrer und pädagogische Mitarbeiterin/Mitarbeiter	<b>10</b>
3.4. Altersmischung	<b>11</b>
4. Unterricht	<b>13</b>
4.1. Unterrichtsformen	<b>13</b>
4.1.1. Freiarbeit	<b>13</b>
4.1.2. Arbeit in Projekten	<b>14</b>
4.1.3. Epochenunterricht	<b>16</b>
4.2. Fachunterricht	<b>17</b>
4.2.1. Deutsch	<b>17</b>
4.2.2. Fremdsprachen	<b>18</b>
4.2.3. Mathematik	<b>18</b>
4.2.4. Natur- und Geisteswissenschaften	<b>19</b>
4.2.5. Musik- und Kunsterziehung	<b>19</b>
4.2.6. Werken / Textiles Gestalten / Soziales	<b>20</b>
4.2.7. Religion	<b>20</b>
4.2.8. Sport	<b>20</b>
4.2.9. Informatik	<b>21</b>
4.3. Organisation des Schulalltages	<b>21</b>
5. Praxisorientierung und Vorbereitung auf das Berufsleben	<b>22</b>
5.1. Praktika	<b>22</b>
5.1.1. Hauptarbeitsfelder	<b>22</b>
5.1.2. Orientierungstage	<b>22</b>
5.1.3. Spezialisierungswochen	<b>23</b>
5.2. Praxisorientiertes Arbeiten in der Schule	<b>24</b>
5.2.1. Praktische Arbeiten im Jahreslauf	<b>24</b>
5.2.2. „MONTE-Werkstatt“	<b>24</b>
5.2.3. Generationenmodell	<b>25</b>
6. Leistungsdokumentation	<b>25</b>
7. Abschlüsse	<b>26</b>
7.1. Montessori-Abschluss	<b>26</b>
7.2. Erfolgreicher Hauptschulabschluss	<b>26</b>
7.3. Qualifizierender Hauptschulabschluss	<b>27</b>
7.4. Mittlerer Bildungsabschluss	<b>27</b>
7.5. Abitur/MOS	<b>27</b>
Schlusswort	<b>28</b>
Kontaktpersonen der Klassen	<b>32</b>



# Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

## Vorwort

### **„Hilf mir, es selbst zu tun“**

Unter diesem Motto bereichert und vervollständigt unsere Montessori-Grundschule Rotthalmünster (vormals Kößlarn) seit nunmehr 18 Jahren das öffentliche Schulwesen.

Nach Abschluss der 4. Klasse wechseln unsere Kinder entweder ins Regel-Schul-System oder müssen zum Teil sehr weite Wege in Kauf nehmen, um eine weiterführende Montessori-Schule besuchen zu können.

Schon seit Längerem wurde der Wunsch einer Vielzahl von Eltern nach einem Ausbau der bestehenden Schule laut und es formierte sich schließlich eine Projektgruppe bestehend aus Pädagogen, Mitgliedern der Vorstandschaft und Eltern, die dieses Ihnen nun vorliegende Konzept erarbeitet hat.

*Wir sind der festen Überzeugung, dass die Zeit reif ist für diese schrittweise Schulerweiterung und den Aufbau einer „Schule ins Leben“.*

# Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

## 1. Grundlagen

**Wir verpflichten uns die obersten Bildungsziele, wie sie die Bayerische Verfassung vorschreibt, anzuerkennen und zu erfüllen.**

### **Verfassung des Freistaates Bayern in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Dezember 1998**

#### **Art. 131**

- (1) Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.
- (2) Oberste Bildungsziele sind Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne und Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt.
- (3) Die Schüler sind im Geiste der Demokratie, in der Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volk und im Sinne der Völkerversöhnung zu erziehen.

Wir orientieren uns an den derzeit gültigen amtlichen bayerischen Lehrplänen und den darin festgelegten Bildungszielen. Dies sind für die Hauptschule insbesondere:

- ◆ Förderung der individuellen Begabungen und Neigungen
- ◆ Allgemeine Bildung
- ◆ Vorbereitung auf eine eigenverantwortliche Lebensführung
- ◆ Offenwerden für gesellschaftliche Grund- und Zeitfragen
- ◆ Vorbereitung auf die Teilnahme an der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- ◆ Anbahnung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werterhaltungen

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

### 2. Schulspezifisches Bildungskonzept

„Montessori-Schulen dienen der ganzheitlichen Erziehung und Bildung von Menschen. Körperliche, geistige, emotionale und soziale Aspekte der Bildung sind gleich zu gewichten und nicht voneinander trennbar. Die Montessori-Pädagogik ist frei von einer festgelegten Weltanschauung. Die Basis aller pädagogischen Aktivitäten sind die grundlegenden pädagogischen, psychologischen, physiologischen und sozialen Erfahrungen und Erkenntnisse Maria Montessoris. Der Umgang der an den Schulen beteiligten Pädagogen, Kinder und Eltern ist getragen von der Achtung vor dem Kind, der Achtung der Menschen untereinander, der Achtung vor der Schöpfung und von der Einsicht in die Gleichwertigkeit und Gleichrangigkeit aller Menschen, unabhängig von ihren individuellen Eigenschaften. Das Ziel dieser Bildung sind Menschen, die ein erfülltes und glückliches Leben in Frieden mit sich selbst, mit den Mitmenschen und in Verantwortung für die Welt leben.“

**Unser Schulkonzept basiert – wie auch schon in der Grundstufe – auf den eben genannten reformpädagogischen Prinzipien und Erkenntnissen Maria Montessoris. Grundlage ist hierfür das Konzept „Eine Schule für alle“ (3. Auflage 2005) des Montessori-Landesverbandes Bayern, aus dem oben genanntes Zitat stammt.**

„Das Geheimnis guten Unterrichts liegt darin, die Intelligenz des Kindes als ein fruchtbares Feld zu betrachten, auf das Saat gestreut werden kann, damit sie unter der flammenden Wärme der Phantasie wachse. Daher ist es unser Ziel, das Kind nicht zum bloßen Verstehen zu führen, und noch weniger, es zum Auswendiglernen zu zwingen, sondern seine Phantasie anzustoßen, so dass es sich zutiefst begeistert.“

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

Wir wollen keine selbstzufriedenen Schüler, sondern leidenschaftliche; wir trachten, lieber Leben in das Kind zu säen als Theorien und ihm bei seiner geistigen, emotionalen wie auch psychischen Entwicklung zu helfen. Dazu müssen wir dem menschlichen Geist große und erhabene Ideen anbieten, dem Geist, der immer bereit ist, sie zu empfangen, und immer mehr verlangt.“ (Maria Montessori)

Maria Montessoris Bildungsbegriff erscheint uns aktueller denn je: Ihre Theorien werden sogar von der modernen Gehirnforschung wissenschaftlich untermauert. Der Mensch – mit seiner Individualität – steht im Mittelpunkt. Jedem Kind und jedem Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben sich das vorgegebene Lernpensum und zusätzliche Lerninhalte auf seine ganz individuelle Art und Weise zu erarbeiten. Dies schließt sowohl Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf als auch solche mit überdurchschnittlicher Leistungsstärke ein.

### **Inclusion**

### **Ganzheitliches Lernen**

Beim Lernen wird stets eine Verbindung hergestellt, zwischen Herz, Hand und Hirn, zwischen Theorie und Praxis, zwischen abstraktem und praktischem Lernen.

### **Der Pädagogik Maria Montessoris einer „Pädagogik vom Kinde aus“ liegen folgende wichtige Prinzipien zu Grunde:**

### **Innerer Bauplan**

- ◆ Jedes Kind entwickelt sich gemäß seines „inneren Bauplans“. Dieser ist individuell verschieden. Der Erziehungs- und Bildungsprozess ist vor allen Dingen ein „Selbstwerk der Kinder“, abhängig jedoch von seiner Umgebung.



## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

- Sensible Phasen** ◆ In der Kindes-Entwicklung gibt es sogenannte „sensible Phasen“, gemeint sind Abschnitte großer Offenheit und Aufnahmebereitschaft für bestimmte Lerninhalte. Diese Phasen gilt es zu erkennen und zu unterstützen, denn werden sie verpasst, bedarf es einer ungleich höheren Anstrengung, die entsprechende Fähigkeit zu erlernen.
- Polarisation der Aufmerksamkeit** ◆ Unter bestimmten Voraussetzungen ist jedes Kind zu einer lang andauernden konzentrierten Beschäftigung fähig. Maria Montessori spricht von einer „Polarisation der Aufmerksamkeit“. Diese tritt ein, wenn inneres Bedürfnis und äußere Anregungen (Montessori-Material siehe 3.2.) übereinstimmen.
- Kosmische Erziehung** Ein wichtiger Begriff in der Montessori-Pädagogik ist die „kosmische Erziehung“. Der Mensch ist Teil eines kosmischen Ganzen und trägt entsprechend Verantwortung für sein Handeln oder Nicht-Handeln. Das Kind soll erkennen, wie Dinge miteinander in Verbindung stehen. So kann sich Verantwortungsgefühl gegenüber den Mitmenschen und der Natur entwickeln. Selbstverständlich ist für Maria Montessori auch eine Erziehung zum Frieden und eine religiöse Erziehung.

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

**Die Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik sind in unserer Grundschule seit langem erprobt und bewährt. In der nun geplanten Hauptschule (Sekundarstufe) sollen diese, den Altersstufen angemessen modifiziert weitergeführt werden.**

Der Sekundarschule kommt dabei die besondere Aufgabe zu, Abschlussqualifikationen zu vermitteln, die jungen Menschen zu vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft heranreifen zu lassen und sie auf das Berufsleben vorzubereiten.

Der übergeordnete Erziehungs- und Bildungsauftrag besteht aber immer darin, die Persönlichkeit des Jugendlichen zu beschützen und zu begünstigen.

Es wird weiterhin mit Montessori-Material gearbeitet: dieses soll nun aber verstärkt vom Konkreten zur Abstraktion führen. Die vorbereitete Umgebung soll immer mehr von den Jugendlichen mitgestaltet werden. Außerschulisches Lernen bzw. Projekt-Lernen wird Schwerpunkt und zunehmend von den Schülerinnen und Schülern selbstständig organisiert.

„Montessori hat dabei an eine Sekundarschule gedacht, in der neben dem 'normalen' Unterrichtsstoff auch Formen der Produktion, der Verwaltung und der Dienstleistung zum Aufgabenbereich der Bildung gehören“

*(Montessori Landesverband 2005, S. 28)*

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

### **3. Lernmethodik**                      **Wichtig für eine erfolgreiche Umsetzung der Montessori-Pädagogik sind folgende Voraussetzungen**

#### **3.1. Vorbereitete Umgebung**

Diese umfasst:

- ◆ die architektonische Gestaltung des Schulgebäudes, der Klassen- und Gruppenräume, die eine freundliche und familiäre Atmosphäre ausstrahlen sollen, in der sich die Kinder und Jugendlichen wohlfühlen können.
- ◆ Möbel, die schlicht, leicht und beweglich sein sollen.
- ◆ eine Raumeinteilung, die der Bewegungsfreiheit des Kindes/ Jugendlichen Rechnung tragen muss. Diese sollen sich frei im Raum bewegen können.
- ◆ verschiedene Arbeits- und Rückzugs-Bereiche.
- ◆ einen zentralen Bereich (runder Teppich oder Tisch) in dem die Kommunikation untereinander gefördert wird.

„Die Schönheit regt gleichzeitig die Sammlung an und bietet dem Geist Ruhe“ *(Maria Montessori)*

#### **3.2. Lernmaterial**

Besondere Bedeutung kommt dem Montessori-Material zu. Es soll laut Maria Montessori dem Kind helfen „sich besser konzentrieren zu können“.

- ◆ Es sollte durch Form und Farbe die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler fesseln.
- ◆ Fehlerkontrolle einschließen.
- ◆ Selbstständiges Lernen ermöglichen.
- ◆ Letztendlich soll es die Selbstbildung und Selbsterziehung der Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

Das Hauptschul-Material baut auf dem Grundschul-Material auf, es hat dann einen noch höheren Aufforderungscharakter. Um den abstrakteren Denkstufen der Jugendlichen gerecht zu werden, wird es durch Bücher und Nachschlagewerke erweitert.

### **3.3. Lehrerin/ Lehrer und pädagogische Mitarbeiterin/ Mitarbeiter**

Die zentrale Figur der vorbereiteten Umgebung stellt die Lehrkraft dar. Sie ist nicht reiner Wissensvermittler, vielmehr eine laut Maria Montessori „Begleiterin und Gehilfin“ des jungen Menschen in seiner individuellen Entwicklung, auf seinem Weg selbstgesteuerten und selbstkontrollierten Lernens.

Folgende Qualitäten sollte die Lehrkraft auszeichnen:

- ◆ Beobachtungsgabe, um die geistigen Bedürfnisse, Neigungen, Potentialitäten und sensiblen Phasen des Kindes zu erkennen und offen zu sein für die „Offenbarungen“ des Kindes.
- ◆ Geduld, damit der junge Mensch in seinem eigenen Tempo voranschreiten kann.
- ◆ Vertrauen ins Kind.
- ◆ Liebe zum Kind, im Sinne von lebhaftem Interesse an seinem seelischen und intellektuellen Reifungsprozess.
- ◆ Bereitschaft zu helfen, wenn Hilfe nötig ist oder aber Zurückhaltung, ist das Kind in eine Tätigkeit vertieft.
- ◆ „Demut, weil sie sich vom Kind und seiner Entwicklung führen lassen muss“. (*Landesverband S.16*)

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

Unter Berücksichtigung der besonderen Sensibilität der jungen Menschen dieses Alters (Pubertät), ist es wichtig, dass sie von Seiten der Erwachsenen

- ◆ Achtung erfahren,
- ◆ genügend Freiheit bekommen, um individuell handeln zu können,
- ◆ aber gleichzeitig auf bestimmte Grenzen beschränkt und bestimmten Regeln unterworfen werden.

Eine Klasse wird von einer staatlich anerkannten Lehrkraft und einer Zweitkraft betreut. Beide müssen das Montessori-Diplom vorweisen. Wir erachten es für sinnvoll, dass die jungen Menschen in diesem Alter von einer männlichen und einer weiblichen Lehrkraft begleitet werden.

### **3.4. Altersmischung**

Laut Maria Montessori und vieler anderer Reformpädagogen gelingt der Aufbau eines guten Lern- und Arbeitsverhaltens am besten in einer altersgemischten Gruppe.

Sie stellt die natürlichste Form einer menschlichen Gemeinschaft dar. In unserer Grundschule wird die Altersmischung bereits seit 2005 erfolgreich praktiziert. Kinder und Jugendliche lernen miteinander und voneinander.

- ◆ Jüngere Schüler lassen sich gerne von älteren belehren und inspirieren. Sie entwickeln dabei Achtung und Respekt. Jüngere erleben die Begleitung durch Ältere positiv, übernehmen Regeln leichter wenn sie von den „Großen“ kommen.
- ◆ Ältere müssen, wollen sie Jüngeren etwas erklären, ihr Wissen rekapitulieren und verständlich formulieren, dabei wird – ganz

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

nebenbei – bereits Gelerntes vertieft und gefestigt.  
Das Selbstbewußtsein wird dabei gestärkt.

- ◆ Soziales Miteinander, wie Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, wird gefördert.
- ◆ Die Kinder lernen leichter, Konflikte ohne Hilfe von Erwachsenen selbst zu lösen („*Streitschlichter*“).

In unserer Montessori-Grundschule sind die Jahrgänge 1 – 4 gemischt. Daher planen wir für die weiterführende Montessori-Hauptschule eine Altersmischung in der Mittelstufe für die Jahrgänge 5 – 7 (Altersgruppe 10 – 13jährige Schülerinnen/Schüler) und für die Oberstufe 8 – 10 (13 – 16jährige Schülerinnen/Schüler)

Dies bedeutet für das

- |   |   |
|---|---|
| 1. Jahr Jahrgangsstufe                    | 5   |
| 2. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen | 5 + 6   |
| 3. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen | 5 + 6 + 7   |
| 4. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen | 5 + 6 und 7 + 8<br>(erst ab diesem Jahr wird ein zweites Klassenzimmer, eine zweite Lehrkraft und eine zweite pädagogische Kraft nötig) |
| 5. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen | 5 + 6 und 7 + 8 + 9   |
| 6. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen | 5 + 6 + 7 und 8 + 9 + 10  |

Eine Mischung von 3 Jahrgängen stellt laut Maria Montessori die ideale Altersmischung dar.

Je nach Entwicklung der Schülerzahlen kann der Klassen-Aufbau alternativ wie folgt aussehen:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Jahr Jahrgangsstufe                    | 5           |
| 2. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen | 5 + 6       |
| 3. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen | 5 + 6 und 7 |

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

- 4. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen 5 + 6 u. 7 + 8
- 5. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen 5 + 6 u. 7 + 8 u. 9
- 6. Jahr eine Mischung der Jahrgangsstufen 5 + 6 u. 7 + 8 u. 9 + 10

Mit dieser Altersmischung wird an bestehenden Montessori-Schulen erfolgreich gearbeitet. Der Klassen-Aufbau kann nicht endgültig geplant werden, er muss den tatsächlichen Schülerzahlen angepasst werden. Wir streben pro Klasse Schülerzahlen von 20 bis maximal 25 Schülerinnen und Schülern an.

### **4. Unterricht**

**An unserer Montessori-Hauptschule haben wir die Möglichkeit, das vom amtlichen Lehrplan vorgegebene Pensum und zusätzliche Lerninhalte der jeweiligen Entwicklungsstufe, dem Interesse und der Lernbereitschaft des Jugendlichen anzupassen.**

### **4. 1. Unterrichts- formen 4. 1. 1. Freiarbeit**

Im Zentrum steht dabei die selbstständige, frei gewählte Arbeit des Jugendlichen – die Freiarbeit. Hier wählt er seinen Lerninhalt nach dem eigenen Leistungsstand (*Selbsteinschätzung*) aus und bearbeitet diesen ernsthaft und konzentriert in seinem individuellen Lerntempo. Dabei sind das Klassenzimmer, die Fachräume, das Schulgebäude und der Schulgarten so vorbereitet, dass der Jugendliche zu selbstständigem Tun angeregt wird. Die offenen Unterrichtsformen kommen dabei ihrem Bedürfnis nach Selbstbestimmung gerade in der Entwicklungsphase entgegen, in der die Jugendlichen ihre persönliche Identität aufbauen. Die vorgesehene Jahrgangsmischung (*siehe 3.4.*), die sich methodisch sinnvoll mit der Freiarbeit realisieren lässt, unterstützt dabei das Lernen von- und miteinander. Die Lehrkräfte können die einzelnen Schüler während ihrer Arbeit gezielt beobachten, dadurch den individuellen Entwicklungsstand herausfinden und

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

so entsprechend fördern. Der Jugendliche entscheidet, ob er alleine, mit einem Partner oder in der Gruppe arbeitet. Das Lerngebiet, die Dauer und die Intensität der Auseinandersetzung mit einem Lernstoff werden von den Schülerinnen und Schülern weitestgehend selbst bestimmt. Mit zunehmendem Alter kommt jedoch zu der in den vier Grundschuljahren schon geübten Freiarbeit nun auch die Notwendigkeit hinzu, Lernprozesse zu planen und die Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt zu übernehmen, z. B. anhand mit dem Lehrer erstellter Arbeits- oder Wochenpläne. So werden von den Jugendlichen in möglichst eigener Planung und Organisation die Lerninhalte der Fächer Deutsch, Mathematik, Geschichte, Biologie, Geografie, Physik und Chemie erarbeitet. Ebenso fließen Inhalte der musischen und kreativen Fächer sowie aus Religion, Ethik und den Fremdsprachen ein. Wichtige Bestandteile der Freiarbeit sind auch das tägliche Unterrichtsgespräch im Morgenkreis, Themen- bzw. Lernmaterialdarbietungen, die konzentrierte Einzelarbeit sowie die kooperative Partner- oder Gruppenarbeit. Angebote und Kurse unterschiedlichster Art, wie z.B. aus den Bereichen Hauswirtschaft, Technik oder Kunst finden parallel zur Freiarbeit statt ebenso wie Fremdsprachengruppen oder die schon in unserer Grundschule mit Erfolg durchgeführte Streitschlichterausbildung.

### **4. 1. 2. Arbeit in Projekten**

Projekte bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum intensiv und fächerübergreifend mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen. Projektunterricht ist eine Form des handlungsorientierten Lernens, die gerade in der Hauptschule ein wichtiges didaktisches Element bildet. Die Themen für projektorientiertes Arbeiten entspringen aus den Interessen und Erfahrungsfeldern der Jugendlichen, die so angeregt werden, sich



## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

mit einer Thematik unter Einbeziehung verschiedener Gesichtspunkte und Arbeitstechniken zu befassen. So müssen die Jugendlichen das Projekt in Absprache mit der Lehrkraft planen, sich für die Arbeit mit einem Partner oder in einer Gruppe entscheiden und die Aufgaben dann nach Fähigkeiten verteilen. Dabei entwickeln sie verschiedene Problemlösungsstrategien beim Einholen von Informationen, beim Auswerten von Materialien oder für das Führen von Interviews. Ebenfalls müssen sie eine Form der Darbietung bzw. der Darstellung entwerfen und entscheiden, wie weit sie mit den Arbeitsergebnissen an die Öffentlichkeit gehen, z. B. innerhalb einer Ausstellung, in den regionalen Medien oder im Rahmen eines Vortrages vor Eltern und Interessierten. Bei ihrer Arbeit können und sollen die Jugendlichen auch Lernorte außerhalb des Klassenzimmers, ja sogar außerhalb der Schule, z.B. regionale Unternehmen nutzen. Der Einblick, den die Jugendlichen dadurch in ortsansässige Firmen und soziale Einrichtungen gewinnen, hilft ihnen, die Berufswelt zu entdecken und bietet ihnen Entscheidungshilfen für ihre spätere Berufswahl.

Für den Projektunterricht bieten sich eine Vielzahl von Themen an, z.B.:

- ◆ Bei Exkursionen in die natürlichen Lebensräume der nahen Umgebung werden Tier- oder Pflanzenarten beobachtet, dokumentiert, katalogisiert, evtl. im Rahmen des „Tags der Artenvielfalt“, der jährlich von der Zeitschrift GEO angeregt wird.
- ◆ Die Besichtigung eines ökologischen Betriebes, z.B. einer Kompostierungsanlage, kann Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Umweltschutz durch Müllvermeidung bzw. Wiederverwertung“ sein, ebenso wären „Müll-Skulpturen“ im Rahmen des Kunstunterrichts oder eigene Versuche zur Kompostierung bzw. zum Papierrecycling denkbar.

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

- ◆ Das Nachbauen einer Photovoltaikanlage setzt die Beschäftigung mit den technischen Details voraus und schließt die Auseinandersetzung mit der Gewinnung von Energie aus regenerativen Rohstoffen ein.
- ◆ Bei der Einstudierung eines Musicals sind die Jugendlichen neben den schauspielerischen und musikalischen Aufgaben auch dafür zuständig, Kulissen und Kostüme zu gestalten, einen Aufführungsort zu finden, Einladungen und Plakate zu entwerfen, etc.
- ◆ Im Rahmen einer „Woche der gesunden Ernährung“ setzen sich die Jugendlichen intensiv mit einer gesunden Ernährungsweise auseinander, laden Fachkräfte, wie Köche oder Ernährungsberater ein und kochen zum Abschluss z.B. für geladene Gäste ein umfangreiches 5-Gänge-Menü.
- ◆ In Zusammenarbeit mit einer Galerie lässt sich ein Kunstprojekt durchführen, eine Vernissage gestalten, durch eine Kunstauktion der eigenen Werke kann Geld für einen guten Zweck gesammelt werden.
- ◆ Im Rahmen eines Mittelalterprojektes sollen verschiedene Handwerksberufe „von der Pike auf“ erlernt werden: so lässt sich ein bewussterer Bezug zu den alltäglichen Dingen herstellen. Auch die Gestaltung eines Mittelaltermarktes wäre denkbar.

### **4. 1. 3. Epochen- unterricht**

In den Fächern Erdkunde, Geschichte und Biologie wird der Lernstoff entsprechend der Stundentafel in mehrwöchigen Epochen unterrichtet. Den Jugendlichen wird dadurch ein intensiveres Eintauchen in das entsprechende Thema und somit eine bessere Verinnerlichung gewonnener Erkenntnisse ermöglicht. Arbeitsblätter oder Aufträge in gemeinsam erstellten Arbeitsplänen mit einem verpflichtenden Pensum werden am Anfang der Epoche ausgegeben. Die Schüler teilen

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

sich die Bearbeitung in einem groben Zeitrahmen selbst ein und entscheiden auch, welche Aufgaben sie zu Hause oder in der Schule erledigen können. In der Epochenarbeit muss jeder lernen, sich zu informieren und zunehmend selbstständig Hilfsmittel zu suchen und zu gebrauchen. Auch hier spielen die vorbereitete Umgebung mit den entsprechenden Materialien und die unterstützende Rolle des Lehrers eine wichtige Rolle. Die Epochenarbeit nimmt manchmal Projektcharakter an, da im Projektunterricht (s. 4.1.2.) das Vorhaben besonders realitätsnah erfahrbar ist.

### **4.2.** **Fachunterricht**

Im Unterschied zur Montessori-Grundschule findet in der Hauptschule neben der Freiarbeit vermehrt Fachunterricht im sprachlichen, naturwissenschaftlichen, handwerklichen und kaufmännischen Bereich statt. Aufgrund der veränderten Lebensumwelt der Jugendlichen ist der Umgang mit den neuen Medien und Technologien ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Ein fächerübergreifender Unterricht gewährleistet ein vernetztes Arbeiten an einem Thema, eine epochale Unterrichtsorganisation unterstützt ein vertieftes Arbeiten an einer Aufgabenstellung. Dabei stellt in der Montessori-Pädagogik die Kosmische Erziehung kein eigenes Fach dar, sondern ist als übergeordnetes, fächerverbindendes Prinzip zu sehen. Die Jugendlichen gehen bei jedem Lerninhalt vom Ganzen (*kosmos, griech.*) aus, erarbeiten sich dann Detailwissen und stellen Zusammenhänge her. Im folgenden werden im einzelnen die Fächer dargestellt, die sich am Lehrplan für die bayrische Hauptschule mit M-Zug orientieren.

#### **4.2.1.** **Deutsch**

Im Deutschunterricht soll neben den Anforderungen des Lehrplans auch der kreative Umgang mit Sprache gefördert werden, z.B. in Theater- und Schreibwerkstätten. Die Theaterarbeit birgt neben der fächerverbindenden Aufgabe auch eine wichtige soziale Kompo-

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

nente: Die Jugendlichen können in der schwierigen Phase der Pubertät durch die darstellende Kunst zu neuen Ausdrucksformen finden. Dabei schulen sie ihre soziale Kompetenz in puncto Kooperation, Toleranz und Interaktion, entwickeln ihr Selbstbewusstsein und stärken ihr Selbstwertgefühl. Unter dem Motto „Für sich und andere schreiben“ können z.B. Schriftsteller eingeladen werden, die die Jugendlichen in ihren eigenen kreativen Schaffensprozessen unterstützen, es können im Anschluss an die Werkstattarbeit Lesungen organisiert oder Texte in der Schülerzeitung veröffentlicht werden.

### **4.2.2. Fremdsprachen**

Neben dem muttersprachlichen Unterricht findet Englisch als Pflichtfach bei uns schon ab dem 3. Grundschuljahr statt. Dieses wird natürlich in der Hauptschule weitergeführt und soll durch Arbeitsgruppen, die sich mit anderen Sprachen und Kulturen auseinandersetzen, z.B. Russisch oder Spanisch, erweitert werden. Diese können über das Jahr den Fachunterricht ergänzen oder werden im Rahmen einer Epoche oder eines Kurses angeboten. Das Verständnis für andere Kulturen und deren Sprache ist auch einer der Hauptschwerpunkte der Kosmischen Erziehung. Durch Partnerschaften mit anderen Montessorischulen in anderen Ländern, durch den damit verbundenen Schüleraustausch, durch Einladung von ausländischen Gästen bzw. Eltern mit ausländischer Herkunft und Gewinnung von „Native-Speakers“ können die Jugendlichen nicht nur die Sprachen erleben, sondern erhalten auch direkte Einblicke in andere Lebensweisen.

### **4.2.3. Mathematik**

Die Bildung des „mathematischen Geistes“ war Maria Montessori ein wichtiges Anliegen bei der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. In der Grundschule haben die Jugendlichen bereits einen ganzheitlichen Zugang zur Mathematik bekommen und sind für die Sekundarstufe bestens auf die Erarbeitung weiterführender mathematischer Themen und Aufgabenstellungen sowohl mit konkreten Materialien als

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

auch auf formale und abstrakte Rechengvorgänge vorbereitet. Die Lernziele richten sich auch hier nach dem bayerischen Lehrplan und werden handlungsorientiert mit Hilfe der anschaulichen Montessori-Materialien erarbeitet. Ausgehend von den Problemen der Alltagswelt und anregenden mathematischen Fragestellungen soll vor allem der Bezug zwischen Mathematik und Lebenswelt verdeutlicht werden. Neben den formalen Rechenverfahren und geometrischen Lerninhalten gewinnt nun das Sachrechnen zunehmend an Bedeutung. Sinnvolle Verbindung zu den verschiedenen Arbeitsfeldern, wie z.B. Handwerk, Wirtschaft und Technik, werden angestrebt.

### **4.2.4. Natur- und Geisteswissen- schaften**

Ab der Mittelstufe kommen zu den grundlegenden Fächern noch der naturwissenschaftliche Bereich hinzu. Grundlegende Lerninhalte und Arbeitsweisen der Fächer PCB/GSE stellen verbindliche Lernangebote dar und bauen auf den Erkenntnissen jedes Einzelnen aus der Kosmischen Erziehung der Grundschule auf. Den Jugendlichen wird ein Versuchsraum zur Durchführung physikalischer und chemischer Experimente unter Anleitung von Erwachsenen mit entsprechendem Fachwissen zur Verfügung stehen. Vor allem soll auch die praktische Anwendung der chemischen Reaktionen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten erfahren werden, z.B. bei entsprechenden Projekten (s.4.1.2.) oder in den Nachmittagskursen der MONTE-Werkstatt (s. 5.2.2.).

### **4.2.5. Musik- und Kunsterziehung**

Musik- und Kunsterziehung werden – angelehnt an den Lehrplan – in die Freiarbeit bzw. in den Projekt- und Fachunterricht integriert. In diesen Bereichen gibt es neben verbindlichen auch freiwillige Angebote. Je nach Neigungen und Fähigkeiten finden sich die Jugendlichen im Lernbereich „Musik“ in Arbeitsgruppen zusammen, erarbeiten z.B. Referate zu Komponisten, treffen sich im Chor, studieren einen Tanz für eine Aufführung ein oder haben Instrumentalunterricht, aus dem evtl. eine Schulband hervorgeht. Im Bereich „Kunsterziehung“ können z.B. innerhalb eines Epochenunterrichts

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

Kunstrichtungen und Kunststile berühmter Maler unter die Lupe genommen und die gewonnenen Erkenntnisse in eigene Bildgestaltungen umgesetzt werden. Im Anschluss daran kann eine Ausstellung organisiert werden, auf der z.B. mit Hilfe einer Bilderauktion Geld für einen guten Zweck gesammelt wird (s. 4.1.2.).

### 4.2.6.

#### **Werken/ Textiles Gestalten/ Soziales**

Da das Erlernen handwerklicher Techniken in der weiterführenden Montessorischule an Bedeutung gewinnt, ist es wichtig, dass den Jugendlichen Werkräume zur Verfügung stehen, in denen sie durch eine Fachkraft Unterstützung erfahren. In unserer Schulküche haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit gesunder Ernährung in Theorie und Praxis auseinander zu setzen. Auch in diesen Fachbereichen bilden die Lehrplanziele die Grundlage für einen möglichst lebensnahen, projektorientierten Unterricht.

### 4.2.7.

#### **Religion**

Religiöse Fragen sind in der Montessori-Pädagogik ein wichtiger Bestandteil der Kosmischen Erziehung. Alle Jugendlichen haben Fragen zu Gott und der Welt, zu Werten und Normen. Mit Hilfe von Elternhaus und Schule müssen sie ihren eigenen Weg im Zusammenleben in der Gesellschaft, mit verschiedenen Ethnien und Kulturen finden und dabei lernen, Toleranz und Empathie gegenüber dem Fremden zu üben. Neben dem konfessionsübergreifenden Religionsunterricht, der sich schon über Jahre in unserer Grundschule bewährt hat und in dem die wichtigsten Lehrplaninhalte vermittelt werden, sind die verschiedensten ethischen Themen regelmäßiger Bestandteil des täglichen Gespräches im Morgenkreis.

### 4.2.8.

#### **Sport**

Die Teilnahme am Fachunterricht „Sport“ ist verpflichtend und wird von Fachlehrkräften durchgeführt. Der amtliche bayrische Lehrplan ist auch hier bindend. Die Jugendlichen sind an der Ausarbeitung eines Jahreslehrplans mitbeteiligt, die Planung der einzelnen Stunde obliegt jedoch dem Lehrer.

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

### 4.2.9. Informatik

In jedem Klassenraum wird den Jugendlichen ein Computer zur Verfügung stehen, den sie zum Einholen von Informationen, zum Verfassen und Gestalten schriftlicher Arbeiten oder zur Pflege unterrichtsrelevanter Kontakte benutzen können. Der Informatikunterricht findet in einem speziellen Informatikraum statt.

### 4.3. Organisation des Schulalltags

Der Stundentafel liegen die amtlichen Bestimmungen für bayerische Hauptschulen zu Grunde. In der aufgebauten Hauptschule wird demnach auch Nachmittagsunterricht stattfinden.

---

#### **Ein Schultag in der Montessori-Hauptschule kann wie folgt aussehen:**

---

**08.00 – 08.30:** Ankommenszeit; Vorbereitung des Lernplatzes, Gespräche der Schüler untereinander/mit den Pädagogen

---

**08.30 – 10.00:** Morgenkreis; Besprechung des Tagesplanes, Vorstellung von Angeboten, Darbietungen; Auswahl der Arbeit  
1. Freiarbeitsphase; inkl. Lernorte, Arbeitsfelder, Projekte

---

**10.00 – 10.15:** Pause

---

**10.15 – 12.30/13.15:** 2. Freiarbeitsphase; auch Kurse, Fachunterricht; Schlusskreis; Auswertung des Tages

---

**12.30/13.15:** Unterrichtsende vormittags

---

**12.30 – 13.30:** Mittagspause; gem. Mittagessen, Rückzugsmöglichkeiten

---

**13.30 – 15.45:** Unterrichtseinheit am Nachmittag; Freiarbeit, Differenzierung nach Leistungsgruppen, Sport, musische Lernangebote, MONTE-Werkstatt, etc.

---

**15.45:** Unterrichtsende nachmittags

---

Der Stundenplan der Hauptschule orientiert sich am bestehenden Stundenplan der Grundschule, um die Schulbusse weitestgehend gemeinsam benutzen zu können.

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

### 5. Praxisorien- tierung und Vor- bereitung auf das Berufsleben

Nach Maria Montessori ist der praktische Wert der Arbeit eine wichtige Erfahrung für die Kinder und Jugendlichen.

„Die Persönlichkeit des Heranwachsenden wird gewinnen aus der Tatsache, dass er auf der einen Seite sich fähig fühlt im Leben durch seine eigene Anstrengung ... zu bestehen, und dass er andererseits mit der höchsten Realität des Lebens in Berührung kommt.“ (Maria Montessori)

Die praktischen Tätigkeiten sollen sowohl in der Schule stattfinden, wie auch in Betrieben als Praktika. So sollen die Jugendlichen Schritt für Schritt an die Anforderungen des Berufslebens herangeführt werden.

#### 5. 1. Praktika

Die Kinder und Jugendlichen sollen so früh wie möglich mit dem Berufsleben in Kontakt kommen. Dazu soll das Pensum an Praktika dem Alter entsprechend stufenweise aufgebaut werden.

#### 5. 1. 1. Haupt- arbeitsfelder

- A) *Handwerk*: z.B. Schreinerei, Schlosserei, Bäckerei, Goldschmiede, Näherei, Maler, Fliesenleger, Ofenbauer,...
- B) *Wirtschaft*: z.B. Einzelhandel, Verwaltung, Bank, Hotel, Reisebüro,...
- C) *Soziales*: z.B. Krankenhaus, Pflegeheim, Kindergarten, Schulen,...
- D) *Natur und Technik*: z.B. Landwirtschaft, Gärtnerei, Molkerei, Kfz-Werkstatt, Architekturbüro, Grafik-Büro,...

#### 5. 1. 2. Orientierungs- tage (5. und 6. Jahr- gangsstufe)

Während der 5. und 6. Jahrgangsstufe kann man die Hauptarbeitsfelder auf Schnuppertagen kennenlernen. Bereits in der 5. Klasse sollen die Kinder in jedem Schulhalbjahr einen Tag in einem Betrieb ihrer Wahl verbringen. Dazu sollen sie sich aus den Hauptarbeitsfeldern jeweils einen Bereich pro Halbjahr (*entspricht zwei Bereichen pro Schuljahr*) auswählen.



## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

In der 6. Klasse werden pro Schulhalbjahr zwei Tage in einem selbst gewählten Betrieb verbracht und somit die noch unbekanntesten Arbeitsfelder abgedeckt. Die persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen werden dokumentiert (*Praktikumsbuch*) und der Klassengemeinschaft vorgestellt.

Die Orientierungstage in der 5. und 6. Klasse sollen den Jugendlichen unterstützen, seine Neigungen, Interessen und Fähigkeiten zu entdecken.

### **5. 1. 3.** **Spezialisierungs-** **wochen** (*ab der* *7. Jahrgangsstufe*)

In der 7. Jahrgangsstufe wählen die Jugendlichen einen Bereich, in dem sie für eine Woche praktische Erfahrungen sammeln möchten. In Bezug auf die in den Orientierungstagen gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen, wählen sie einen entsprechenden Betrieb aus, in dem sie diese Praktikumswoche verbringen.

Während dieser Zeit führen sie ihr Praktikumsbuch und dokumentieren die für sie wichtigen Eindrücke und ihre Tätigkeiten. Diese Spezialisierungswochen sollen den Interessen und Neigungen der Jugendlichen entsprechend bis zur 10. Jahrgangsstufe ausgebaut werden.

Durch den frühen Kontakt zur Berufs- und Arbeitswelt können die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Stärken und Potentiale erfahren und Selbständigkeit und Eigenverantwortung übernehmen. Sie sollen in der Lage sein, sachkundige Entscheidungen im Prozess der Berufswahl zu treffen.

**5.2. Praxisorientiertes Arbeiten in der Schule** Neben den außerschulischen Praktika kommt natürlich auch der praxisorientierten Arbeit in der Schule eine wichtige Aufgabe zu. Schon bei der Arbeit in Projekten (*siehe 4.1.2.*) sammeln sie praktische Erfahrungen in Gebieten, die sie vorrangig selbst gewählt haben. Zusätzlich stehen aber auch noch andere Möglichkeiten im Schulalltag zur Verfügung.

**5.2.1. Praktische Arbeiten im Jahreslauf**

*Schulgarten:* Äpfel ernten und pressen und evtl. vermarkten; Kräuter und Gemüse anbauen, verarbeiten und vermarkten  
Marmeladen herstellen.

*Schulküche:* Essen kochen, Getränke vorbereiten, z.B. für gemeinsame Frühstücke, Einladungen von außerhalb,...

*Feste und Veranstaltungen:* Planen und durchführen  
Eigene Produkte herstellen und verkaufen,...

*Mitgestalten von Schulhaus/Klassenzimmer/Garten:* Malern, Möbel (auf)bauen, Nähen von Gardinen, Blumen pflanzen,...

*Hausmeistertätigkeiten:* Reparaturarbeiten, Rasen mähen,...

**5.2.2. „MONTE-Werkstatt“** In unserer Grundschule hat sich seit langem unsere MONTE-Werkstatt bewährt. Hier bringen sich Eltern mit ihren Fähigkeiten und Ideen in den Schulalltag ein. Besondere Aktivitäten aus den unterschiedlichsten Bereichen werden von den Eltern angeboten.

*Beispiele:* Theatergruppen, Malen und Zeichnen, Wandgestaltung, Filzen, Nähen, Goldschmieden, Schreinern, Technische Geräte unter die Lupe nehmen, Trommeln, Tanz, Instrumentenbau, Fahrradwerkstatt, Computerwerkstatt, usw.

Da dies im Rahmen der verpflichtenden Elternstunden geleistet wird, sind diese Angebote für die Jugendlichen weitestgehend kostenlos.

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

### 5.2.3. Generationen- Modell

Menschen, die nicht mehr aktiv im Berufsleben stehen, aber ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben wollen, können für einen bestimmten Zeitraum als Fachkräfte an der Schule gewonnen werden.

### 6. Leistungs- dokumentation

Alle Lernfortschritte werden in den sogenannten IzEL („*Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess*“) in Tabellenform festgehalten, einem für die Montessori-Schulen in Bayern standardisierten Dokument\*. Hier sind alle wesentlichen Lehr- und Lernziele des aktuellen Lehrplans für die bayerische Hauptschule eingearbeitet. Besondere Beachtung finden dabei auch das Arbeits- und Sozialverhalten des Jugendlichen. Das IzEL wird am Ende des Schuljahres mit nach Hause gegeben. Zum Schulhalbjahr erhalten die Jugendlichen einen persönlichen Brief von ihren Lehrkräften, nachdem ein persönliches Gespräch mit jedem Einzelnen stattgefunden hat. In diesem Gespräch wird in Form einer Selbsteinschätzung der momentane Lernstand genau unter die Lupe genommen und weitere Ziele für das zweite Schulhalbjahr gemeinsam mit der Lehrkraft festgelegt. Am Ende des Schuljahres wird in einem zweiten Gespräch überprüft, ob die gesteckten Ziele erreicht worden sind und diese im IzEL vermerkt.

(\* im Anhang Musterseiten aus IzEL)

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

### **7. Abschlüsse**

An der weiterführenden Montessori-Schule Rotthalmünster sind unterschiedliche Abschlüsse möglich. Neben den spezifischen montessorischen Qualifikationen gibt es die staatlichen Abschlüsse, die in externen Prüfungen abgelegt werden. Entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihres Lerntempos bereiten sich die Schüler und Schülerinnen auf einen gemeinsamen Montessori-Abschluss und auf die verschiedenen möglichen staatlichen Abschlüsse vor: Erfolgreicher bzw. Qualifizierender Hauptschulabschluss und Mittlerer Bildungsabschluss. *(Quelle: Gemeinsames Schulkonzept Montessori Landesverband Bayern e.V. S 82)*

#### **7.1. Montessori- Abschluss „Große praktische Arbeit“ (GPA)**

Nach Maria Montessori soll am Ende der Schullaufbahn eine „Große Arbeit“ stehen. Das Thema dürfen die Schülerinnen und Schüler frei wählen. Es muss sowohl ein theoretischer als auch ein praktischer Teil ausgearbeitet werden. In der Vorbereitung werden die Schülerinnen und Schüler von Mentoren aus Handwerk, Wirtschaft, Politik, Elternschaft und Schule unterstützt und betreut. Die Leistung wird dann vor einer Jury aus Vertretern von Öffentlichkeit, Wirtschaft, Eltern und Schule präsentiert.

#### **7.2. Erfolgreicher Hauptschul- abschluss**

Mit Beendigung der 9. Jahrgangsstufe erhalten die Schülerinnen und Schüler die „Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess“ *(IzEL Seite 25)* mit einer zusätzlichen Seite, auf der alle Fächer zusammengefasst werden. Das staatliche Schulamt bestätigt dann gemäß Art. 28 VSO den „Erfolgreichen Hauptschulabschluss“. *(Quelle: Montessori-Landesverband)*

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

- 7.3. Qualifizierender Hauptschulabschluss** Schülerinnen und Schüler, die den Qualifizierenden Hauptschulabschluss erwerben wollen, nehmen entsprechend § 36 VSO als Externe gemeinsam an der dafür notwendigen staatlichen Leistungsfeststellung teil. Darüber erhalten sie zusätzlich zu ihrem IzEL ein besonderes Zeugnis, das von der staatlichen Volksschule ausgestellt wird. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Vorbereitung auf die Prüfung intensiv von ihren Lehrerinnen und Lehrern begleitet.
- 7.4. Mittlerer Bildungsabschluss** Schülerinnen und Schüler, die sich nach dem erfolgreichen Bestehen des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses als M-Schüler qualifizieren, können sich im 10. Schuljahr an unserer Schule auf die externe Prüfung für den Mittleren Bildungsabschluss vorbereiten. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Vorbereitung auf die Prüfung intensiv von ihren Lehrerinnen und Lehrern begleitet.
- 7.5. Abitur/MOS** Wenn die Schülerinnen und Schüler den Mittleren Bildungsabschluss erfolgreich bestanden haben, haben sie die Möglichkeit sich an der Montessori-Schule in Passau für die Fachhochschulreife zu qualifizieren. Dort können sie nach 2 Jahren die Fachhochschulreife erlangen. Ein Ausbau zur Allgemeinen Hochschulreife ist im Moment an der Passauer Montessori-Schule in Planung.

# Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

## Pädagogisches Konzept der Montessori-Hauptschule Rotthalmünster

### Schlusswort

*„Hilf mir, es selbst zu tun, dann hilfst Du mir,  
ich selbst zu werden“*

Die Kompetenzen, die in unserer Schule erworben werden, helfen den Jugendlichen die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Die Herausforderungen der Wissensgesellschaft liegen in einem lebenslangen Lernen und der dazu benötigten Lernkompetenz, der Bildung und der Organisation von Arbeitsgruppen, und natürlich der Selbstorganisation und der aktiven Arbeits- und Aufgabenbeschaffung und -bewältigung, der Zielsetzung und der Zielerreichung in den einzelnen Arbeitsstufen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten, freiwillig und mit Freude für die zukünftigen Herausforderungen zu lernen, ihr Leben aus eigener Kraft und mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung zu meistern und die Zukunft für uns alle mitzugestalten.

*Dieses pädagogische Konzept war Grundlage für die Genehmigung einer privaten, weiterführenden und berufsvorbereitenden Montessori-Hauptschule mit M-Zweig in Rotthalmünster. Die Genehmigung wurde schriftlich am 11. Juli 2011 durch die Regierung von Niederbayern erteilt.*

Herzlichen Dank an ALLE, die im Projektteam Hauptschule mitgearbeitet haben, und der Firma Hirmer\_Kommunikation für die Erstellung dieser Broschüre.

**Projektteam Hauptschule**

Norbert-Steger-Straße 11  
94094 Rotthalmünster  
Telefon 08533 918232  
Telefax 08533 918233  
[www.montessorischule-rotthalmuenster.de](http://www.montessorischule-rotthalmuenster.de)

Kontakt: Jakob Hirmer  
Telefon 08571 609609  
[jakobhirmer@gmx.de](mailto:jakobhirmer@gmx.de)

Kontakt: „Morgentau“-Klasse  
Eva Mauz  
[evamauz@t-online.de](mailto:evamauz@t-online.de)

Kontakt: „Sonnenlicht“-Klasse  
Sally Farah  
[csfarah@gmx.de](mailto:csfarah@gmx.de)

Kontakt: „Regenbogen“-Klasse  
Ruth-Maria Wieberneit-Hanfgarn  
[Wiehanf@gmx.de](mailto:Wiehanf@gmx.de)

Kontakt: „Abendrot“-Klasse  
Rudolf Frankenberger  
[rudolffrankenberger@yahoo.de](mailto:rudolffrankenberger@yahoo.de)

